

Pilgerverein Heroldsbach e.V.
Am Herrengarten 9, 91336 Heroldsbach

Heroldsbacher Berichte Juni 2019



Liebe Freunde des Pilgervereins und Förderer der Gebetsstätte!

Vom 22.3. – 23.3. sprach Msgr. Prälat Prof. Dr. Helmut Moll zunächst über heilige Eltern und Ehepaare und dann, als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium des 20. Jahrhunderts über Märtyrer dieses Jahrhunderts in allen Teilen der Welt, besonders auch des 3. Reiches in Deutschland.

Vom 5.4. – 7.4. hielten Dr. h.c. Michael Hesemann und Martin Lohmann ein Seminar „Kirche und Freimaurerei“, in dem sie den Kampf der Freimaurerei gegen die katholische Kirche, sowie die Unterwanderung dieser, besonders in den Leitungspositionen, darlegten.

Am 22.4., dem Ostermontag, hielt die Legio Mariae ihre jährliche Aciesfeier, an der ca. 100 betende Legionäre teilnahmen. In dieser größten Feier, der Hauptfeier, bekunden die aktiven und betenden Legionäre aufs Neue mit einem persönlichen Weiheakt ihre Hingabe an Maria, die Königin der Legion und erbitten gleichzeitig von Maria Kraft und Segen für ein weiteres Jahr des Kampfes gegen die Macht des Bösen mit der Weiheformel: **„Ich bin ganz dein, meine Königin, meine Mutter, und alles was ich habe, ist dein“.**

Vom 3.5. – 5.5. hielten Manfred Anders und Sr. Monika Oertig, wieder ein Seminar über die Schriften der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta mit dem Thema „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“. Die Jungfrau Maria hat ihren eigenen Willen nie benutzt, sondern ganz und gar **im Göttlichen Willen gelebt!**

Am 8. Mai 2019, am Fest Maria Mittlerin aller Gnaden, dem Fest unserer Lieben Frau von Pompeji und Fest des Heiligen Erzengels Michael, verstarb plötzlich und unerwartet am späten Vormittag, eine der Seherinnen von Heroldsbach – Frau Erika Bachg geb. Müller! Der Herr schenke ihr, auf die Fürsprache der Rosenkönigin von Heroldsbach, an deren Erscheinungen sie immer festgehalten hat - trotz größter Schwierigkeiten, die Ewige Ruhe und die Ewige Anschauung dessen, was sie auf Erden schon in milderer Form sehen durfte, nun in vollendeter Weise im Himmel.

Am 2.6. fand ein, von der Legio organisierter, Einkehrtag mit Herrn Pfarrvikar Rainer Herteis, statt. Dem Ruf der Rosenkönigin sind etwa 100 Mitglieder des Präsidiums „Maria, Mutter der göttlichen Gnade“ gefolgt. In einer Gebets- und Lobpreisatmosphäre konnten die Teilnehmer die Gaben und Gnaden des Hl. Geistes empfangen und erhielten den Einzelsegen von Pfarrvikar R. Herteis, in dem er jedem persönlich ein Segenswort zusprach.

Am 15.6. fand der 14. Gebetstag der Rosenkönigin von Heroldsbach, 70 Jahre nach Beginn der dreijährigen Erscheinungen, statt. Trotz Pfingstferien und einer anderen kirchlichen Veranstaltung, nahmen auch in diesem Jahr wieder viele Pilger daran teil. Der Gebetstag begann mit dem Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten und Botschaften aus der Erscheinungszeit. Den Festgottesdienst hielt der Rektor der Gebetsstätte Pater Ludwig Müller CRVC und Pater Dietrich von Stockhausen hielt eine wunderbare Predigt.

Nach dem Barmherzigkeitsrosenkranz am Mittag, **folgte die Einsegnung eines Stückes der Berliner Mauer**, das der Pilgerverein für Heroldsbach erworben hatte. Diesem Heroldsbacher Bericht liegt die Einführung des 1. Vorsitzenden des Pilgervereins, Herrn Christoph Lanhojer, zu diesem Ereignis bei. Pater Dietrich von Stockhausen, der die Einsegnung vornahm, sprach ganz spontan ein ergreifendes Einsegnungsgebet.

Danach hielt Frau Christa Richter **einen tief ergreifenden Vortrag mit Lichtbildern aus der Erscheinungszeit. Es war eine tiefe Stille in der Marienkirche.** Den Vortrag konnten die Pilger anschließend auf DVD käuflich erwerben, was auch über 50 Pilger taten. Auch Sie können diese DVD kaufen. Schicken Sie einen Briefumschlag mit 10 Euro und Ihrer Adresse an den „Pilgerverein Heroldsbach e.V., Am Herrengarten 9, 91336 Heroldsbach. Wir senden Ihnen dann umgehend diese DVD zu.

Der krönende Abschluss des Tages fand, wie immer, in der Prozession mit dem Allerheiligsten, auf dem alten Prozessionsweg der Erscheinungszeit, statt.

Wir danken Gott und der Rosenkönigin für diesen großen Gnadentag von ganzem Herzen!

Am 22.6. fand das jährliche Treffen der Herz-Jesu-Familie statt. Pater Ludwig Müller CRVC, der Präses der Herz-Jesu-Familie, hielt einen sehr guten Vortrag mit dem Thema „**Herz Jesu, Du Abgrund aller Tugenden und würdig allen Lobes**“. Am Mittag wurde der Herz-Jesu-Rosenkranz gebetet, die Heilige Messe zum Heiligsten Herzen Jesu gefeiert und als Abschluss eine eucharistische Anbetung mit sakramentalem Segen gehalten.

Liebe Mitglieder des Pilgervereins, wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen schönen und erholsamen, von Gott und der Muttergottes gesegneten, Sommer

Ihr Pilgerverein

Christoph Langhojer (1. Vorsitzender)

Pilgerverein Heroldsbach e. V. Telefon: 09190/99 46 59
Am Herrengarten 9 kontakt@heroldsbach-pilgerverein.de
91336 Heroldsbach www.heroldsbach-pilgerverein.de

Raiffeisenbank Heroldsbach
Konto-Nr.: 49 700, BLZ: 770 690 52
IBAN: DE17 7706 9052 0000 0497 00
BIC: GENODEF1HOB

Einleitungsvortrag zur Einsegnung des Berliner Mauerstückes mit Bronzestatue - *Rosenkönigin von Heroldsbach* - am 15.06.2019

Verehrte Geistlichkeit, Herr Bürgermeister, Mitglieder des Stiftungsrates.

Liebe Pilger, Freunde der Gebetsstätte, liebe Mitglieder des Pilgervereins Heroldsbach e.V.

Herzlich Willkommen zum 14. Gebetstag zu Ehren der Rosenkönigin von Heroldsbach

Was hat ein Stück der Berliner Mauer mit Heroldsbach zu tun?

Am 09. Oktober 1949 öffnete sich hier über dem Birkenwäldchen der Himmel und mit dem Zeichen des dreifaltigen Gottes ISH begannen die 3-jährigen Erscheinungen der Rosenkönigin von Heroldsbach.

An diesem ersten Erscheinungstag erschien die Muttergottes ganz in weiß gekleidet, umstrahlt vom Gnadenlicht Gottes und mit roten Rosen auf ihren Füßen.

Die Rose ist in der christlichen Mystik ein Symbol für die Gnade. Die Muttergottes als Mittlerin aller Gnaden schenkt uns diese wenn wir andächtig beten. Diese Gnadenrosen erblühen dann gleichsam als „Liebesrosen“ in unseren Seelen. Mit jeder guten Tat und durch die Liebe zu unseren Mitmenschen können wir diese „Rosen der Gnade“ dann weiterverschenken an unseren Nächsten.

Weil die Muttergottes uns als himmlische Mutter liebt, will sie uns schützen und uns beistehen. Sie sieht Jahre im Voraus heraufziehende Gefahren, Katastrophen, oder auch bald beginnende Kriege.

So erschien sie in Lourdes um vor dem 1. Weltkrieg zu warnen, Fatima folgte vor dem 2.-ten.

Hier in Heroldsbach hat Sie die Menschen aufgefordert Tag und Nacht zu beten, insbesondere den Rosenkranz, um einen apokalyptischen 3.-ten und damit letzten Weltkrieg zu verhindern. Die Seherkinder sahen hier in einer Vision auffahrende russische Panzer und die Muttergottes warnte vor dem roten Drachen was auf China hindeutet.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Deutschland ein geteiltes Land. Am 13. Oktober 1949 gründete sich die DDR, ab dem 13. August 1961 war Berlin durch die Mauer geteilt. Die ideologische Grenze verlief durch ganz Europa. Der freie Westen und der kommunistische Osten standen sich mit Atomraketen, bis an die Zähne bewaffnet, unversöhnlich gegenüber.

Das Böse und die Dunkelheit kann nur durchbrochen werden, wenn wieder mehr Licht in die Welt hineingelangt – „Göttliches Gnadenlicht“ - erbetet von gläubigen Menschen, vermittelt von unserer himmlischen Mutter.

Nur dann kann die Rosenkönigin ihren Mantel ausbreiten über die Völker und es wird Friede sein.

Die Anfangsfrage war: Was hat ein Stück der Berliner Mauer mit Heroldsbach zu tun?

Die Älteren von uns erinnern sich vielleicht noch an wiederkehrende Berichte von Fluchtversuchen einzelner Staatsbürger aus der DDR nach dem Westen, die zumeist scheiterten und manchmal sogar tödlich endeten. Sie erinnern sich an die Unzufriedenheit der Menschen mit dem kommunistischen System und an ihre lauten Rufe nach Freiheit im Jahre 1989. „Wir sind das Volk“

Damals fanden jeden Montag Demonstrationen statt. In Dresden und Leipzig gingen erst hunderte und schließlich tausende Menschen auf die Straße. Friedlich und mit Kerzen in der Hand.

Dem damaligen Regime, mit Erich Honecker an der Spitze, war dies zunehmend ein Dorn im Auge. Man versuchte durch Einschüchterung und Drohungen die Montagsdemos zu verhindern.

Die Stasi bespitzelte die friedliche Oppositionsbewegung und es gab vermehrt Gerüchte, dass es bald zu einer gewaltsamen Niederschlagung des Aufstandes, der sich gegen das bestehende System gerichtet hatte, kommen sollte.

Am 9. Oktober 1989 war es dann soweit. Panzer standen in den Seitenstraßen, dazu ausreichend Kräfte der Volkspolizei mit schussbereiten Waffen. In den Krankenhäusern waren Ärzte und Krankenschwestern in Bereitschaft und es wurden zusätzliche Blutkonserven bereitgestellt.

Nach dem mittlerweile traditionellen Friedensgebet in der Nikolaikirche strömten in Leipzig dann an diesem Montag Zehntausende durch die Straßen, zum Teil ängstlich aber doch entschlossen sich nicht aufhalten zu lassen.

In den Zeitungen liest man tags darauf von 70.000 Demonstranten, die friedlich mit Kerzen in der Hand dem gewaltbereiten System die Stirne geboten hatten.

So wurde der 9. Oktober 1989 zum Tag der Entscheidung über Friede oder Blutvergießen, über den Verbleib oder den Sturz der kommunistischen Führung, über das Eingesperrtsein oder den Weg in die Freiheit.

In einer bis dahin beispiellosen friedlichen Aktion war es dieser Tag, der den Grundstein legte für die einen Monat später stattfindende Maueröffnung und für den Beginn der Wiedervereinigung unseres Volkes.

Was hat ein Stück der Berliner Mauer mit Heroldsbach zu tun?

Weil es der 40. Jahrestag der ersten Erscheinung der Rosenkönigin war, gedenken auch wir hier in Heroldsbach diesem geschichtlichen Ereignis. Sichtbaren Ausdruck möchten wir diesem verleihen, mit einem Mahnmal gegen Unterdrückung und Bespitzelung, gegen Regierungsterror und Machtmissbrauch, gegen Teilung und Leid und insbesondere gegen den Krieg.

Heute weihen wir der Rosenkönigin dieses Denkmal ein. Es besteht aus einem Teilstück der ehemaligen Berliner Mauer, dem originalgetreuen Model der Bronzestatue der Marienkirche, die von der Hofer Künstlerin, Elisabeth Rutzicka, geschaffen wurde und 15 bronzenen „Gnadenrosen“, die die Gesetze der 3 Hauptrosenkränze versinnbildlichen.

70 Jahre nach Erscheinungsbeginn, 30 Jahre nach dem Mauerfall.

Möge hier bei jedem Vater unser und Ave Maria eine Rose der Gnade im Herzen des Beters erblühen und die Liebe Gottes zu uns Menschen spürbar werden.

Rosenkönigin von Heroldsbach bitte für uns und lass uns unter deinem Mantel stehen.

AVE MARIA

(Verfasser: Christoph Langhojer - Pilgerverein Heroldsbach e. V. (1. Vors.)